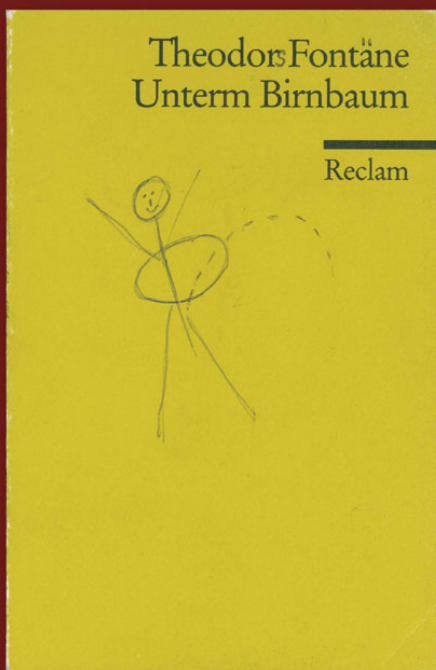


Theodors Fontäne

Ausgewählte Beispiele von bekritzelten Reclamheften

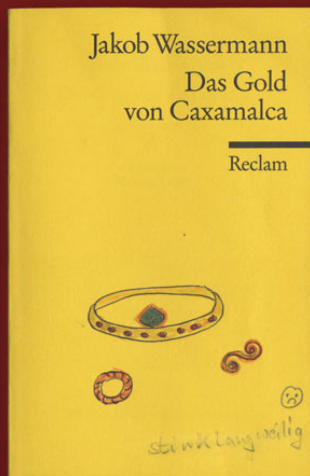
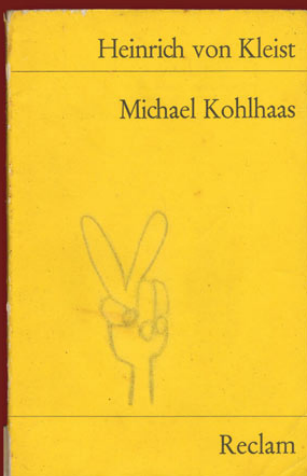
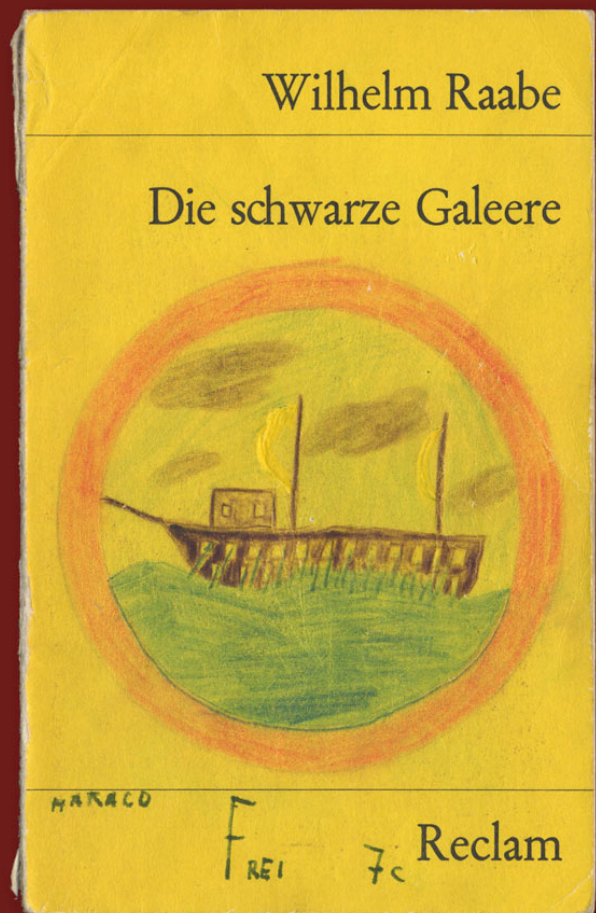
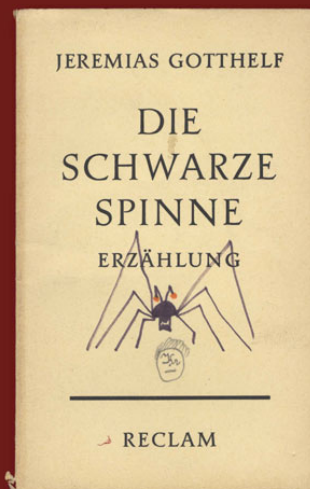
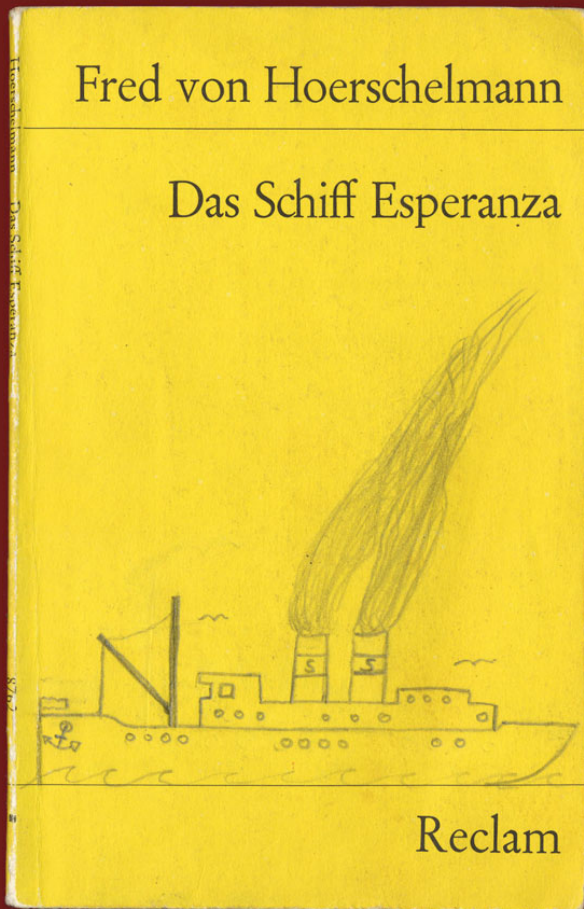


Es gibt zwei Kategorien von Leserinnen und Lesern: Die eine Gruppe behandelt ihre Bücher respektvoll und hat nie im Leben mit den Buchstaben und den Leerstellen auf dem Titel gespielt. Die andere Gruppe kann angesichts von beschriebenem Papier gar nicht anders, als ausmalen, anstreichen, ausradieren, bekleben, überzeichnen und kommentieren. Üblicherweise ist diese alltägliche »Buchkunst« am stärksten ausgeprägt in den Jahren kurz vor oder mitten in der Pubertät, wenn Lektüre auf dem Lehrplan steht und gleichzeitig der Respekt vor den Leistungen irgendwelcher Klassiker im Lebenslauf wohl am geringsten ausgeprägt ist.

Das machte es für das Augustinum nicht leicht, als es sich zur Vorbereitung des Kultur Jahresthemas »Spielereien« Mitte 2005 auf die Suche nach bekritzelten Reclamheften begab. Liegt doch die Zeit der Schullektüre für die Bewohnerschaft der Wohnstifte eine Weile zurück und ist im Laufe einer langen Biografie auch so manches Kleinod früher Graffiti aus dem privaten Fundus umständehalber verschwunden. So wurde »Theodors Fontäne« ein Generationenprojekt: Wir wollten wissen, was ehemaligen und heutigen Schülerinnen und Schülern durch den Kopf gegangen ist, als ihnen die Zeit lang wurde im Deutschunterricht. Denn nach Goethe entsteht die wahre Kunst absichtslos und von Schiller lernen wir, dass der Mensch nur dort ein ganzer Mensch ist, wo er spielt. Und so stammen die hier zusammengetragenen »Werke« von unseren Bewohnerinnen und Bewohnern, Schülerinnen und Schülern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern samt ihren Angehörigen und Freunden.

Wir danken unseren Leihgeberinnen und Leihgebern
Priv. Doz. Dr. Christian Bendrath, Gretel Burghardt, Christiane Drucek, Jutta Kovac, Harald Frei, Manfred Gipper, Maria Haberer, Elisabeth Hartmann, Rena von Kageneck, Fabian von Klitzing, Dr. Philipp Kraske, Sabine Lange, Gaby Lock, Prof. Dr. Christina Meckelnborg, Susanne Radloff, Philipp Reclam jun. Verlag GmbH, Charlotte Rommerskirchen, Gertrud Rückert, Sabine Rückert, Prof. Dr. Markus Rückert, David Schmid, Ellen Ruth Schneider, Thomas Schneider, Renate Schölzel, Christian Topp, Erhart Wagner, Burkard Wehner, Peter Wieland, Edith Wolferstetter, Julia Zacherl-König
Ein Projekt der Augustinum gGmbH
Konzeption Dr. Paula Väh, Gestaltung Hubert Kretschmer
Mit freundlicher Unterstützung der Philipp Reclam jun. Verlag GmbH

Der Anstoß zu diesem Ausstellungsprojekt kam vom »Museum für Gedankenloses« in Köln, das das Reclamheft 1999 als Folie für respektlose Spontankunst ausmachte. Es ist auch das verbindende Element unzähliger Schülergenerationen. Denn seit Anton Philipp Reclam 1867 in Leipzig begann, »Allgemein beliebte Werke« in Einzelausgaben herauszugeben, ist Reclam-Zeit. Das bedeutet, dass schon unsere Eltern und Großeltern erwachsen wurden über der Lektüre von »Maria Stuart« und »Faust« in broschierten, 9 x 15 Zentimeter großen Heften, die nicht immer so unschuldig blieben, wie sie anfangs aussahen.



Certified Personal Property
 of P.O.W. #817986
 Rank: Gefreiter
 Name: Billy Christophel
 Date: 16.5.46.

LIBRARY OF THE
 177
 CAMP
 BRONNER
 MATERIAL LECTURE
 IZA P.W. CAMP

No 403

Die Kultur der
 Renaissance in Italien

Ein Versuch
 von
 Jacob Burckhardt

I.
 Erster bis dritter Abt.

Herausgegeben
 von Dr. Walther

Verlag von Philipp

Jacob Burckhardt

Die Kultur
 der Renaissance
 in Italien

1. No 403

D. R. K.
 +
 German Red Cross

Reclam


Johann Gottfried Herder

BRIEFE ZUR
 BEFÖRDERUNG
 DER
 HUMANITÄT


Reclam

Kunzeberg

Säheich Stahls
 Erzählungen




Reclam



Theodor Storm

Geschichten
 aus der Tonne



Reclam

Friedrich Schiller

Wilhelm Tell



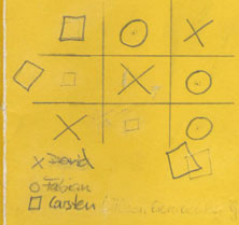
Universal-Bibliothek

Friedrich Schiller
Wilhelm Tell

Reclame

TELL. Mach deine Rechnung mit dem
Himmel, Vogt, / Fort mußt du, deine
Uhr ist abgelaufen.

Ich lebte still und harmlos - Das
Geschoß / War auf des Waldes Tiere
nur gerichtet, / Meine Gedanken
waren rein von Mord - / Du hast aus
meinem Frieden mich heraus /
Geschreckt, in gärend Drachengift
hast du / Die Milch der frommen
Denkart mir verwandelt, / Zum
Ungeheuren hast du mich gewöhnt - /
Wer sich des Kindes Haupt zum Ziele
setzte, / Der kann auch treffen in das
Herz des Feinds.



Friedrich Schiller
Wallenstein I
Wallensteins Lager
Die Piccolomini

Friedrich Schiller

Wilhelm Tell



Reclame

Friedrich Schiller

Maria Stuart

SCHILLER

NNI

KABALEN

DER LIEBE

BÜRGERLICHES

TRAUERSPIEL

RECLAM

Prolog:
Die Götter sind geboren
Die Götterinnen sind der Macht
Die Götterinnen sind der Macht
Die Götterinnen sind der Macht

H. BEHRINGER

FRIEDRICH SCHILLER

1805

Wallenstein

EIN DRAMATISCHES GEBIICH

Prolog

Hier stirbt der Zauber mit dem Künstler ab,
Und wie der Klang verhalet in dem Ohr,
Und ihren Ruhm bewahrt kein dauernd Werk,
Denn muß in die Kunst, vergänglich ist ihr Preis,
Den Augenblick, der sein ist ganz erfüllen,
Und im Gefühl die Würdigsten und Besten
Ein lobend Denkmal sich erheben - So ahmet er
Denn, wer den Besten seine Zeit genug
Gibt, der hat gelebt für alle Zeiten.

Die neue Zeit, die der Kunst Thüren
Den Dichter kühn, die alte Bahn verlassen,
Auf eines höhern Schauplatz setzen
Der Zeit, in dem wir strebend uns bewegen,
Denn nur der große Gegenstand vermag
Uns tiefen Grund der Menschheit aufzulegen;
Es spüht der Mensch mit seinen größern Zwecken.

Und jetzt an des Jahrhunderts erstem Ende,
Wo wir den Kampf gewaltiger Naturen
Um ein bedeutsam Ziel vor Augen sehen
Um Herrschaft und um Freiheit wird gerungen
Jetzt darf die Kunst auf ihrer Schattensöhne
Auch höhern Flug versuchen, ja sie muß
Sich nicht des Lebens Bühne so beschränken.

Zerfallen sehen wir in diesen Tagen
Die alte feste Form, die eine vor hundert Jahren
Europas Reichen gab, die ihre Freuden
Von drüben jammervollen Kriegsjahren

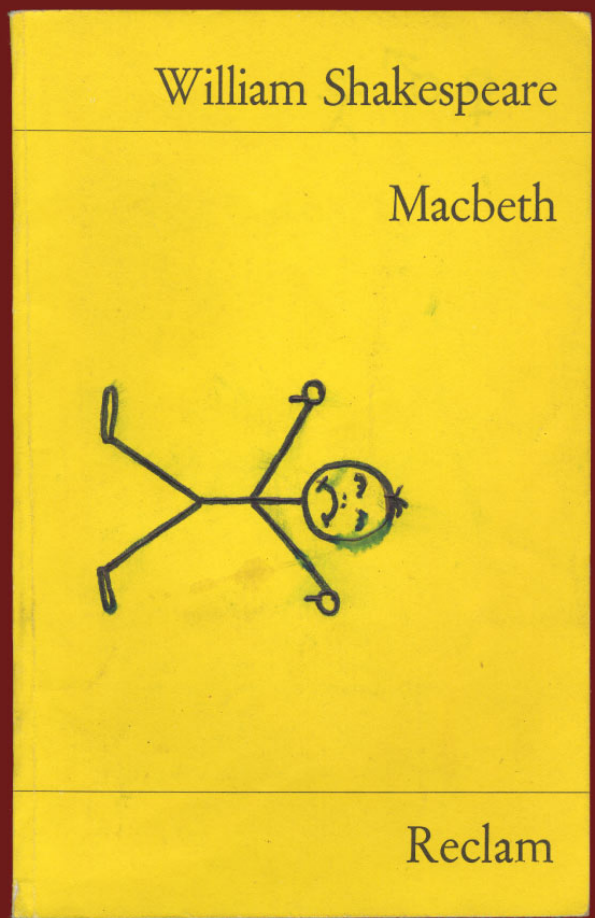
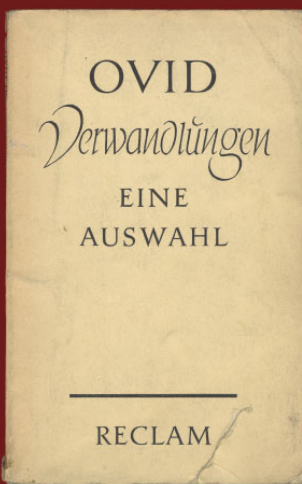
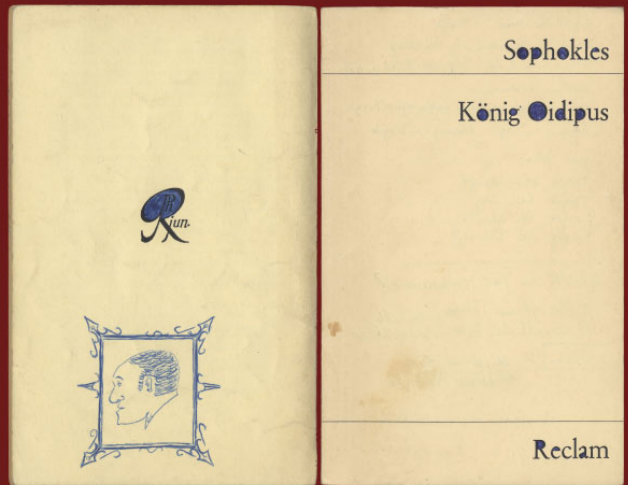
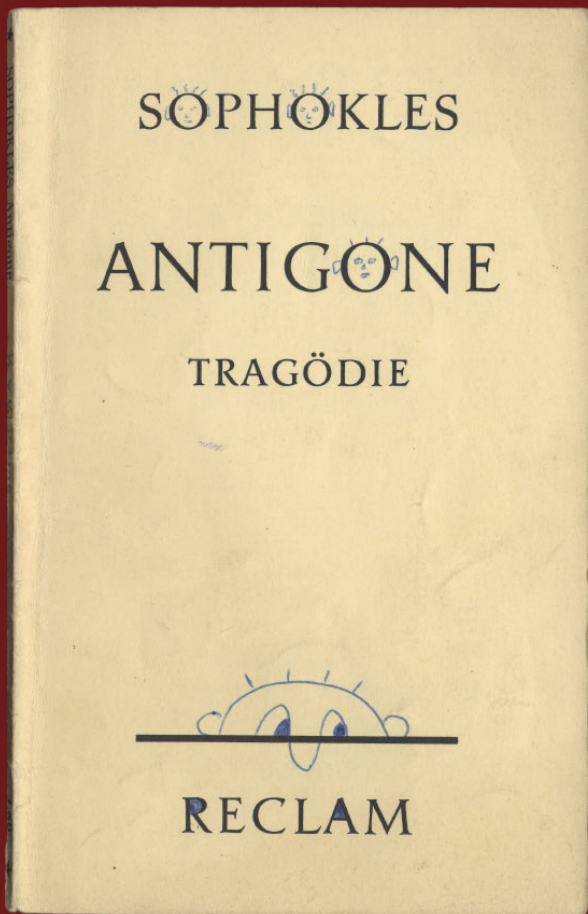
Prolog

Noch einmal laßt der Dichters Phantasie
Die dicke Zeit an sich vorüber führen,
Und blühet früher in die Gegenwart
Und in der Zukunft hoffungreiche Ferne.

In jenes Krieges Mitte steht es jetzt
Der Dichter, Sechzehn Jahre der Verwüftung
Des Raubs, des Elends sind dahingeflohen,
In trübem Maßen gieren noch die Welt,
Und keine Friedenshoffnung strahlt von fern.
Vorher und die Schilde, Magdeburg
Die Bürger sich nicht mehr die Kaiser alles,
Straflose Freundschaft speicht den Seiten Feind,
Und rohe Horden lagern sich, verwildert
Im langen Krieg, auf dem verloren Boden.

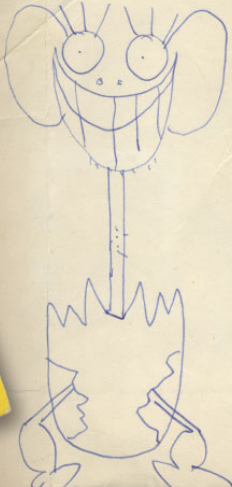
Auf diesem finstern Zeitgrund malet sich
Ein Unternehmen kühnen Übermut,
Ihr kühner Charakter ab,
Des Lagers Abzug und der Länder Geißel,
Des Glücks oberweltlichen Sohn,
Der, von der Zeiten Günter emporgetragen,
Und ungezügelt immer weiter strebend,
Der ungeliebten Ehegattin Opfer fällt,
Schwankt sein Charakterbild in der Geschichtsbücher
Auch euren Augen soll ihn jetzt die Kunst,
Denn jedes Alterste Thier die alle
Begreift und bindet, zur Natur zurück,
Und wäret die größte Hilfe seiner Schuld,
Den unglückseligen Gestirnen zu.



Nicht er ist, der auf dieser Bühne heut
Erstehen wird. Doch in den kühnen Scharen,
Die sein Befehl gewaltig lenkt, sein Geiße




Conrad Ferdinand Meyer
Das Amulett

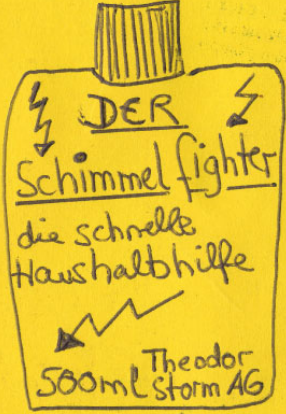
Conrad Ferdinand Meyer
Das Amulett
Reclam

MIUSE liebt S. Kc
S. Kc liebt Nause


CONRAD FERDINAND MEYER
Das Amulett
NOVELLE

Pilluhns Pipeline

Pillbaby - ganz der Vater!
PHILIPP RECLAM JUN. STUTTGART

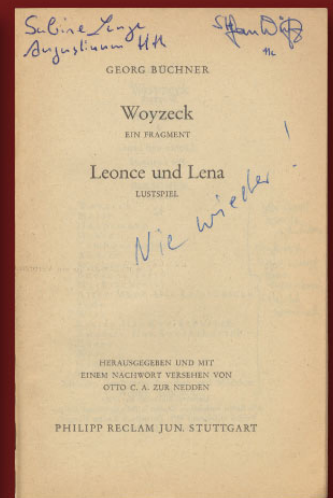
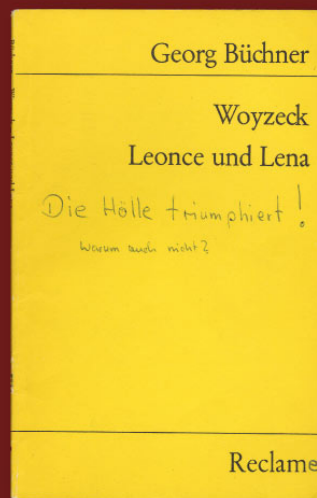
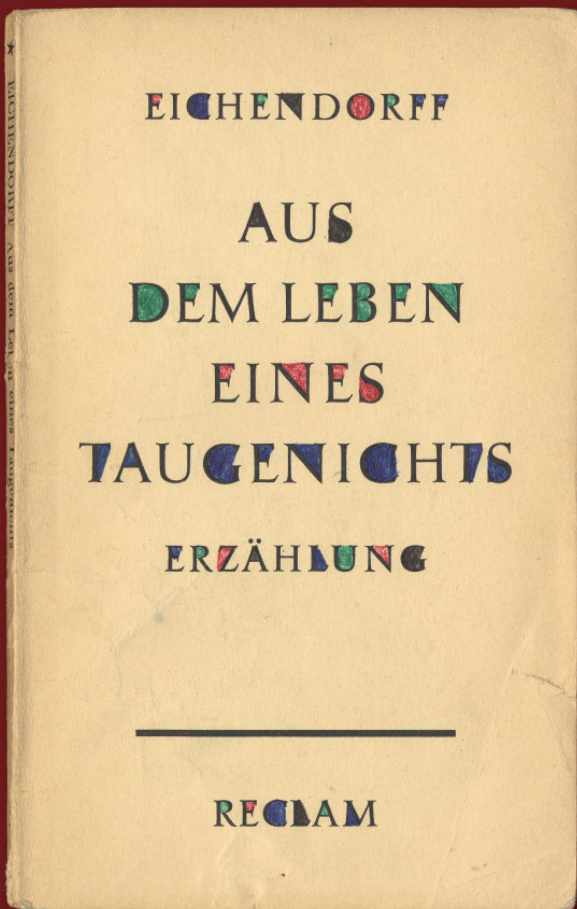
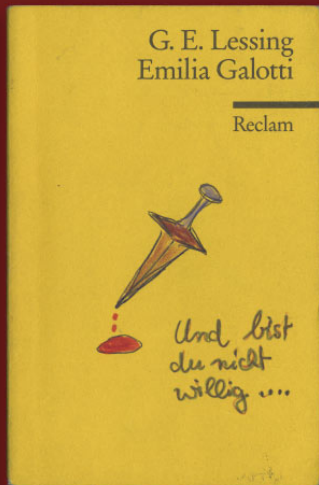
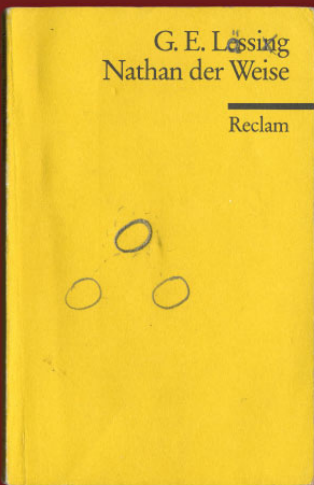


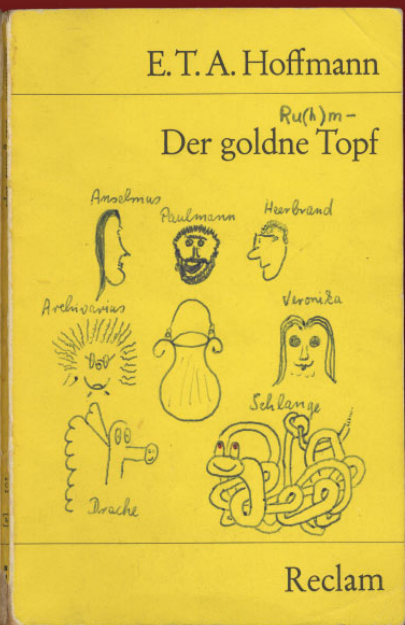
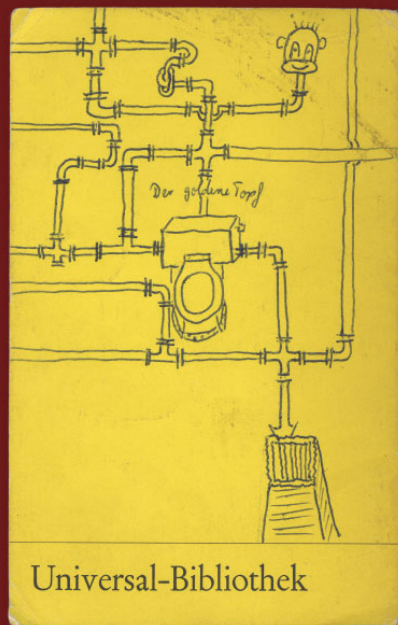
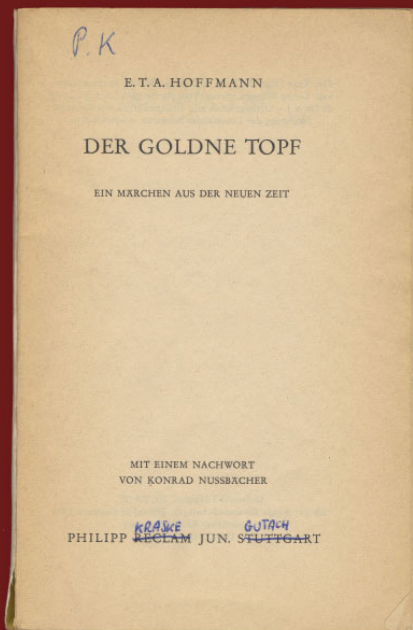
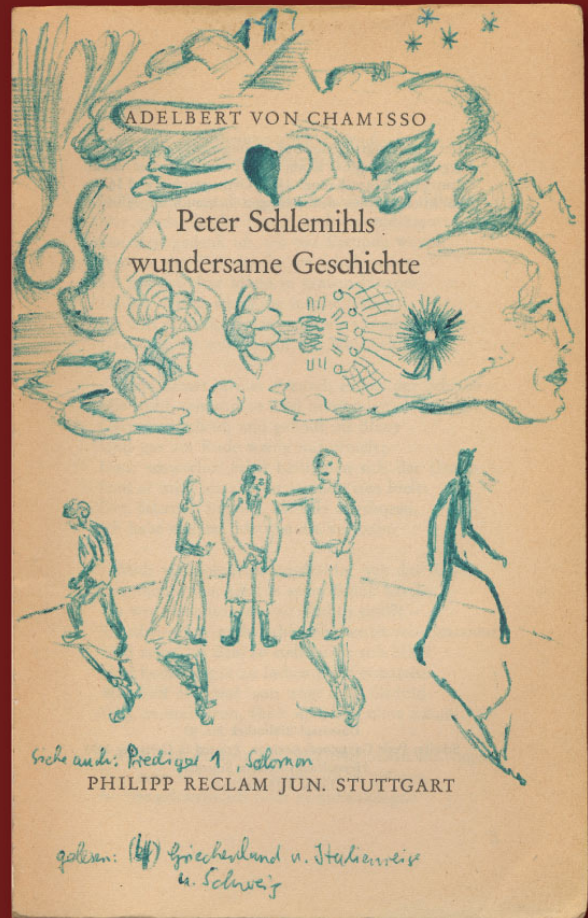
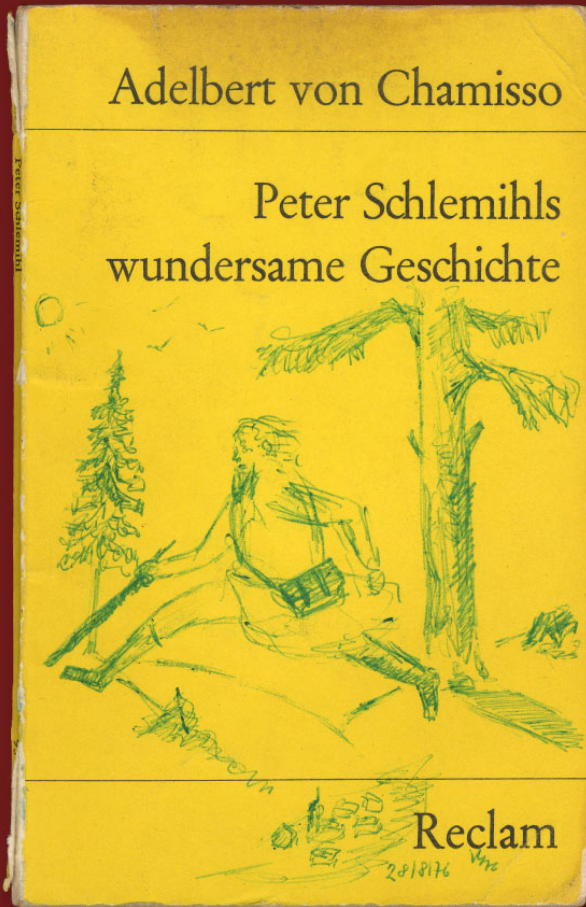
Theodor Storm
Der Schimmelreiter


Theodor Storm
Der Schimmelreiter
fighter
Reclam

DER Schimmel fighter
die schnelle
Haus halt hilfe
Theodor Storm AG
500ml
nur Reklame

Universal-Bibliothek
Storms letzte vollendete Novelle ist zugleich sein Meisterwerk. Bereits von tödlicher Krankheit überschattet, gelang Storm, wie Thomas Mann schrieb, eine «Verbindung von Menschentragik und wildem Naturgeheimnis, etwas Dunkles und Schwermes an Meeresgröße und -mystik», das »die Novelle, wie er sie verstand, als epische Schwester des Dramas auf einen seither nicht wieder erreichenden Gipfel führte«.
Text in neuer Rechtschreibung
ISBN 3-15-706015-4 DM 6,00
ab 1.1.2002 € 3,10
F 330 19472
0 405 150 77
0177 31 49
02419018243 3927466

Theodor Storm
Der Schimmelreiter
Reclam
Namen
251
0m31



Opernbücher. 61. Band.
20 Pfennig. 0.24 N. B.

Universal-Bibliothek

4876

Die schöne Galathee.
Romisch-mythologische Oper in einem Aufzuge
von
Franz von Suppé.
Text von Poly Beuzon.
Vollständiges Buch.
Einführung und
A. J. Nouffens "Mondedrama" "Pygmalion".
genauso gut und modern
von Georg Meißner.
Leipzig.
Verlag von Philipp Reclam jun.

*SIEGFRIED KADNER
Buch-
Papier- & Schreibwarenhandlung
Leipzig
München, Eisenbahnplatz*

Vollständige Verzeichnisse der Universal-Bibliothek sind durch jede Buchhandlung stets gratis zu beziehen.

Ranner Gatte 1907

20 Pfennig. 13 Nr. d. B.

Universal-Bibliothek

1844

Malati und Madhava.
Ein indisches Drama
von
Bhavabhuti.
Zun ersten Male und metrisch aus dem Original ins Deutsche
überetzt
von
Ludwig Feiler.
Leipzig.
Verlag von Philipp Reclam jun.

Vollständige Verzeichnisse der Universal-Bibliothek sind durch jede Buchhandlung stets gratis zu beziehen.

20 Pfennig. 0.24 N. B.

Universal-Bibliothek

2305

Auf der Sternwarte
oder
Wie der Astronom zu den Resultaten
seiner Forchtung gelangt.
Von
W. B. Meyer.
Leipzig
Verlag von Philipp Reclam jun.
In eleg. Ganzleinenband 60 Pfennig.

Reclams Universal-Bibliothek

Nr. 3097

Karolina Světlá
Der Kuß
Ergählungen aus Böhmens
Bergen

*SIEGFRIED KADNER
Buch-
Papier- & Schreibwarenhandlung
Leipzig
München, Eisenbahnplatz*

Opernbücher. 10. Band.
20 Pfennig. 0.24 N. B.

Universal-Bibliothek

2677

Euryanthe.
Romantische Oper in drei Aufzügen
von
C. M. v. Weber.
Dichtung von
Helmine von Chezy.
Vollständiges Buch.
Durchgearbeitet und herausgegeben
von C. Friedr. Wittmann.
Leipzig.
Verlag von Philipp Reclam jun.

*SIEGFRIED KADNER
Buch-
Papier- & Schreibwarenhandlung
Leipzig
München, Eisenbahnplatz*

Vollständige Verzeichnisse der Universal-Bibliothek sind durch jede Buchhandlung stets gratis zu beziehen.

Bünnen-Shakespeare. 20. Band.
20 Pfennig. 0.24 N. B.

Universal-Bibliothek

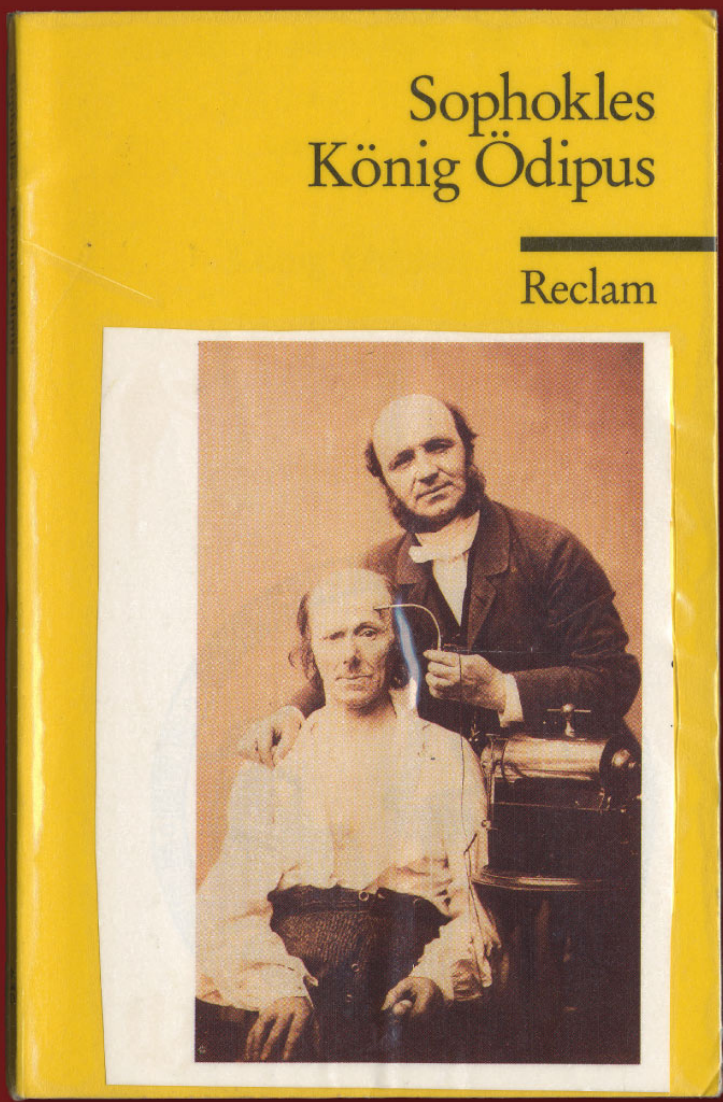
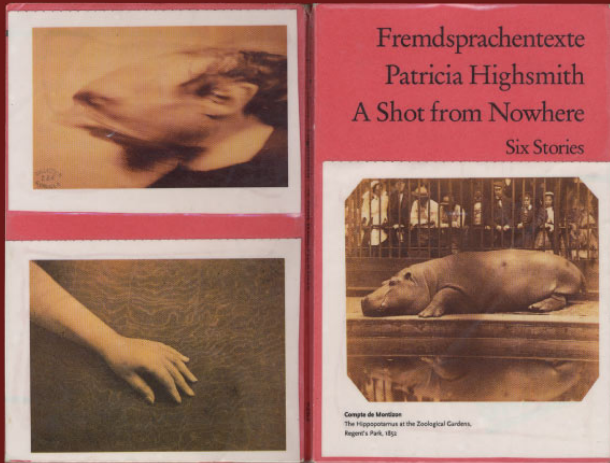
5026

Das Wintermärchen.
Schauspiel in fünf Aufzügen
von
William Shakespeare
Nach der Überetzung von Dorothea Freif
für die Aufführung eingerichtet
von
Eugen Kilian.
Leipzig.
Verlag von Philipp Reclam jun.

*SIEGFRIED KADNER
Buch-
Papier- & Schreibwarenhandlung
Leipzig
München, Eisenbahnplatz*

GENEVA SWITZERLAND
YORK OFFICE

Vollständige Verzeichnisse der Universal-Bibliothek sind durch jede Buchhandlung stets gratis zu beziehen.



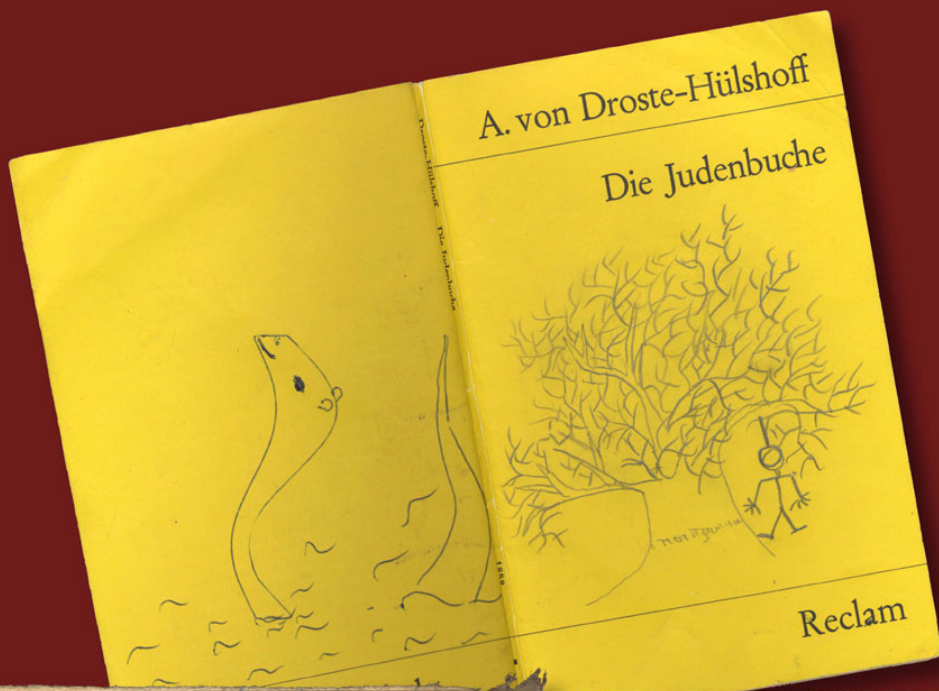
Augustinus Bekenntnisse

Reclam

Am 12. Mai 1954 kamen sieben Enthusiasten in München zusammen, darunter Georg und Gertrud Rückert, um einen Trägerverein zu gründen. Ihr Ziel war die Errichtung eines evangelischen Internates. Der Verein gab sich den Namen »Collegium Augustinum«, nach dem Kirchenvater Aurelius Augustinus, dessen 1600. Geburtstag damals gerade anstand. Aus dem Verein wurde ein bundesweit tätiges Sozialunternehmen. Augustinus blieb der gute Geist des Unternehmens.

Als es um die Suche nach einem Wappentier ging, entschied sich Georg Rückert für das Nashorn. Mit dessen Eigenschaften, der Gutmütigkeit und dem Mut, konnte er sich am ehesten identifizieren. Vor zwei Jahren übernahm das Augustinum die Patenschaft für ein im Tierpark Hellabrunn geborenes Nashorn und gab ihm den Namen R. H. Bener. Das ist die originale Schreibweise der lateinischen Übersetzung des Firmenpatrons: Augustinus = Erhabener.





UNIVERSAL

REINER
KUNZE

*Brief
mit blauem
Siegel*

RECLAM

BIBLIOTHEK

Die Teilung Deutschlands als Folge des Zweiten Weltkriegs teilte auch den Reclam-Verlag. Das Stammhaus in Leipzig wurde verstaatlicht, gab aber weiterhin die günstige Universal-Bibliothek heraus, in der vor allem Werke der Weltliteratur, deutsche Klassiker und DDR-Autoren verlegt wurden – manchmal auch überraschende Titel. So erschien zum Beispiel 1973 der Gedichtband »Brief mit blauem Siegel« von Reiner Kunze, obwohl der Autor zu diesem Zeitpunkt von staatlicher Seite bereits massiv ins Absichts gedrängt wurde. Hier abgebildet ist eine Ausgabe des Gedichtbands mit einer persönlichen Widmung von Reiner Kunze.

UNIVERSAL

K. Marx / F. Engels

*Manifest
der
Kommunistischen
Partei*

Reclam

BIBLIOTHEK

KUNZE · BRIEF MIT BLAUEM SIEGEL



*für
Christine
von
Reinert
22.11.73*

PK

VERSDICHTUNG
Gedichte

GAËTANO DONIZETTI

DER LIEBESTRANG

KOMISCHE OPER

RECLAM

Frank Wedekind

Frühlings Erwachen

nur für Erwachsene unter 18 Jahren!

Winter schlaf,
Sommertraum und
Herbstgewitter

Reclame

Sehr gut Regie
CARLO GOLDONI

Beatrice

DER LÜGNER

KOMÖDIE

RECLAM

Universal-Bibliothek

»Dies Werk ist nicht da, ein für allemal
beurteilt zu werden, sondern an das
Urteil eines jeden Anspruch zu
machen, ans Gefühl fürs Erhabene,
Übergroße, sodann auch das Zarte,
Feine, für ein weitumfassendes Ganze
und für ein ausgeführtes Einzelne.
Aus welchen Forderungen man wohl
sieht, daß sich noch Jahrhunderte
damit zu beschäftigen haben.«

Goethe

ROH

CARZ

KATEH

NADINE

ISBN 3-15-000642-2



9 783150 006429

DM 17,00

ab 1.1.2002

€ [D] 8,60

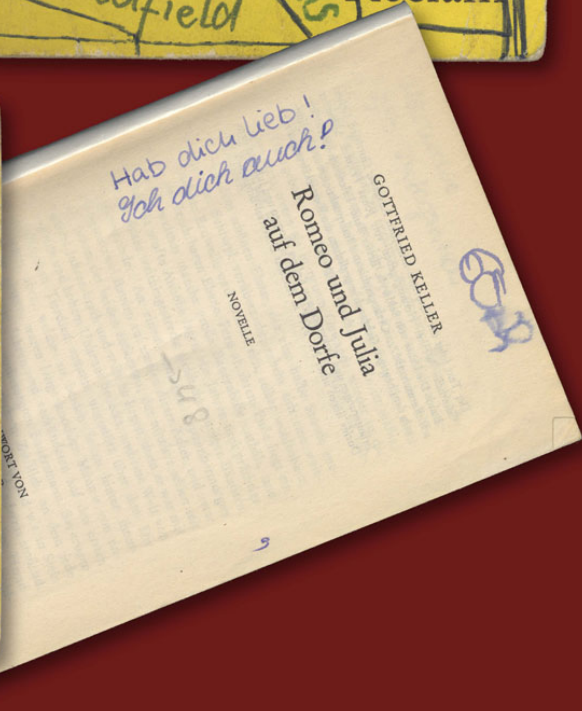
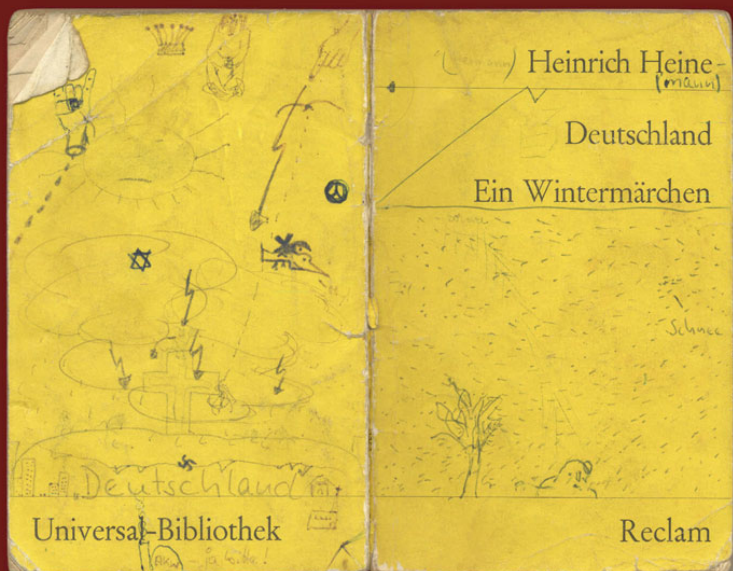
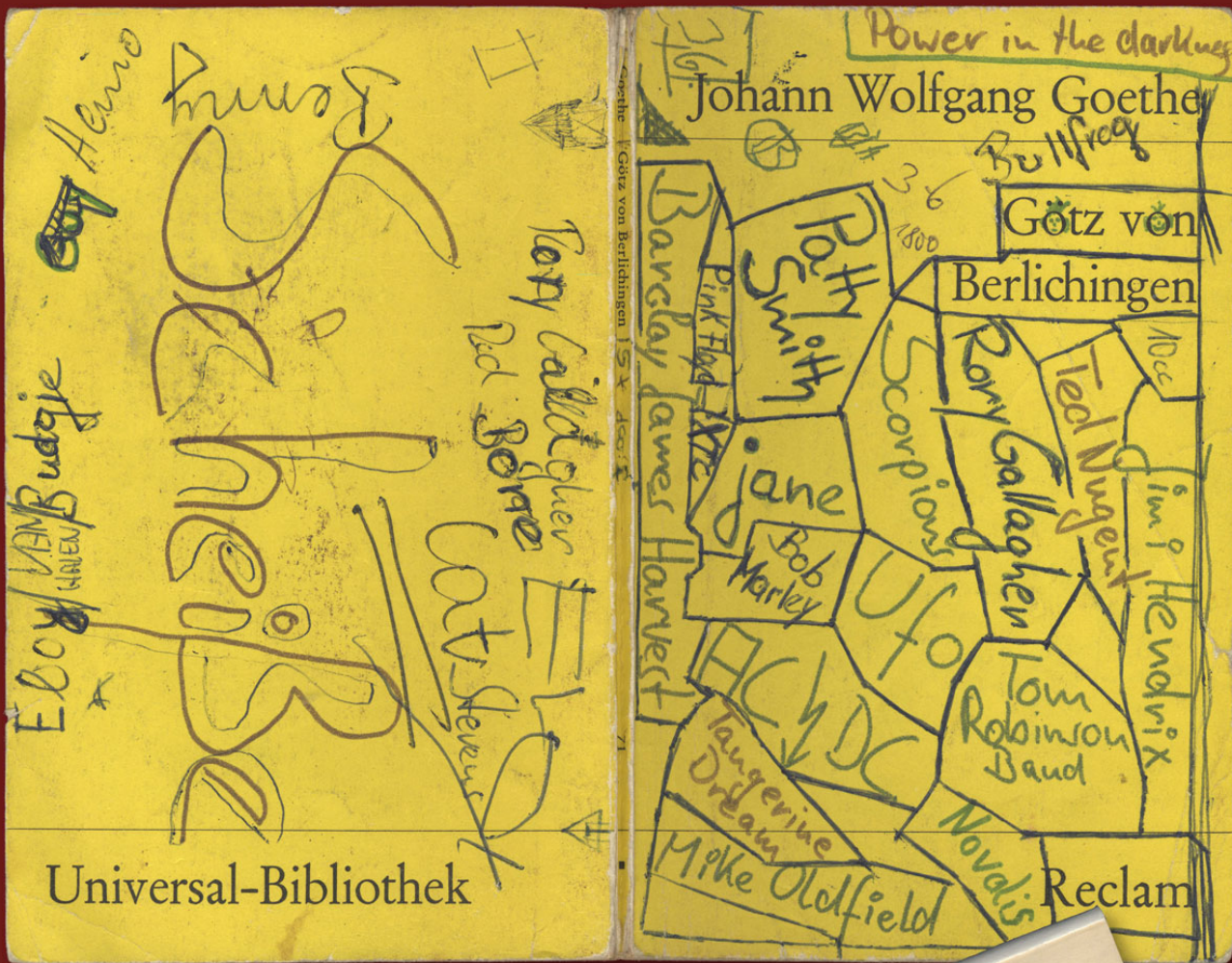
Das Nibelungenlied

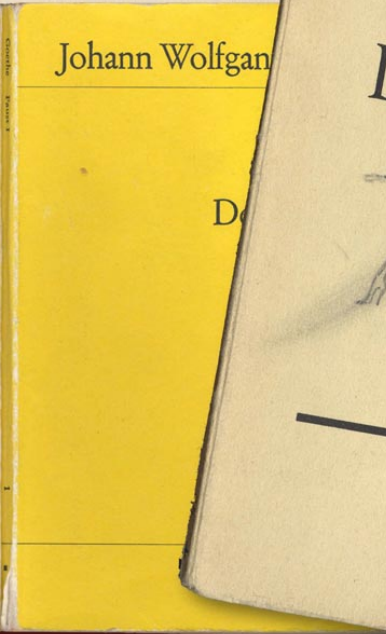
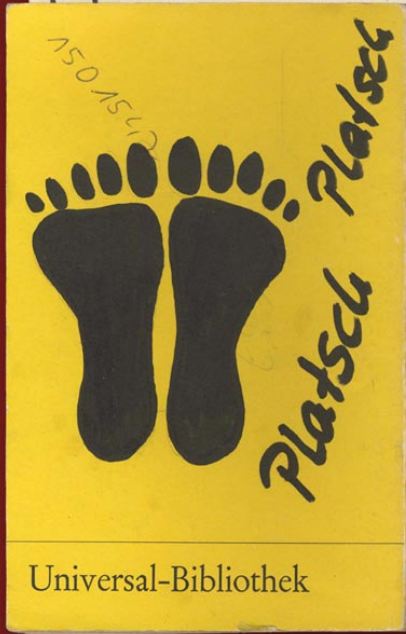
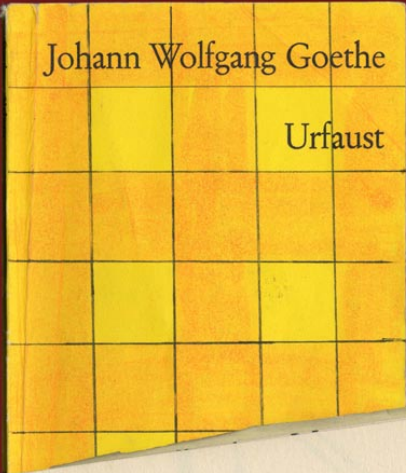
Reclam

UEs ist in alten man
von helden lobebare
von hiden hochgez
von dhen er redhen st
Es wils in burg
Es in allen liden nibe schön
hincbilde was si geboren und
anumbe mülen degene vil v
er anfnedlichen mende tibe
n miter liden redhen mende
ne mazen schöne so was ir
er ynchfrowen tugende lie
r phligen diu kunige edel
vntzwe unde Gernot die re
nde Giselher der kunge ein v
iu fröwe was ir wester die

GOTTFRIED KELLER KLEIDER MACHEN LEUTE NOVELLE

RECLAM





37

Die Erden' umflutet sie sich wunderbar
Mit blumantener Krone;
Drauf schließt die Sonne die Pfeile von Licht,
Sie vergossen sie nur und erwidern sie nicht.

38

1. Tiefe Stelle herrscht im Wasser,
Ohne Regung ruht das Meer,
Und bekümmert steht der Schiffer
In der ungeschwammten Weite
Glatte Fläche rings umher.

2. Keine Luft von keiner Seite!
Zedelfläche fürchterlich!
In der ungeschwammten Weite
Reget keine Welle sich.

39

13. „Neh' wech' nun, Mut und Leben!
D' uerfesslich' Wesen, du wünsch' ich folge dir!
D' uerfesslich' Wesen, du wünsch' ich folge dir!
D' uerfesslich' Wesen, du wünsch' ich folge dir!

14. So mag die Herz' dem brechen, den Lieb' und Segen vod,
So mehr' nun mein' Dufan, der tatenfchwamm' schonn,
So mag die Herz' dem brechen, den Lieb' und Segen vod,
So mehr' nun mein' Dufan, der tatenfchwamm' schonn,

15. Er spricht's und hebt zum Himmel nun' Wasserf' und Arm,
D' wette, Damm, denn nimmer' leut' deine' Duff' Oberricht!
D' wette, Damm, denn nimmer' leut' deine' Duff' Oberricht!

16. Und d'oren' Bergmann' ficht' er froh' lachend' vor' sich' sein,
Der ficht' ihn' ficht' kein' Etem' und wufft' ihm' ficht' zu' gehn,
Der ficht' ihn' ficht' kein' Etem' und wufft' ihm' ficht' zu' gehn,

17. Der lät' ihn' auf' den' Kluden', wo' Klüfte' schindend' drohn,
Wo' Klüfte' schindend' drohn, wo' Klüfte' schindend' drohn,
Wo' Klüfte' schindend' drohn, wo' Klüfte' schindend' drohn,

18. Von' einem' Stimmelsbeben, der' fichtend' ihn' besetzt,
D' wufft' er' Engel' was' es, ein' Schwanzfisch', stark' und' schlupf,
D' wufft' er' Engel' was' es, ein' Schwanzfisch', stark' und' schlupf,

19. Ein' Sturz' auf' hohen' Felsen' lät' nieder' in' das' Land,
Und' zeigt' den' Ort, wo' lebend' ein' Dachsberg's' Sperre' stand,
Und' zeigt' den' Ort, wo' lebend' ein' Dachsberg's' Sperre' stand,

20. Das' wufft' er' Engel' was' es, ein' Schwanzfisch', stark' und' schlupf,
D' wufft' er' Engel' was' es, ein' Schwanzfisch', stark' und' schlupf,

310

13. „Neh' wech' nun, Mut und Leben!
D' uerfesslich' Wesen, du wünsch' ich folge dir!
D' uerfesslich' Wesen, du wünsch' ich folge dir!
D' uerfesslich' Wesen, du wünsch' ich folge dir!

14. So mag die Herz' dem brechen, den Lieb' und Segen vod,
So mehr' nun mein' Dufan, der tatenfchwamm' schonn,
So mag die Herz' dem brechen, den Lieb' und Segen vod,
So mehr' nun mein' Dufan, der tatenfchwamm' schonn,

15. Er spricht's und hebt zum Himmel nun' Wasserf' und Arm,
D' wette, Damm, denn nimmer' leut' deine' Duff' Oberricht!
D' wette, Damm, denn nimmer' leut' deine' Duff' Oberricht!

16. Und d'oren' Bergmann' ficht' er froh' lachend' vor' sich' sein,
Der ficht' ihn' ficht' kein' Etem' und wufft' ihm' ficht' zu' gehn,
Der ficht' ihn' ficht' kein' Etem' und wufft' ihm' ficht' zu' gehn,

17. Der lät' ihn' auf' den' Kluden', wo' Klüfte' schindend' drohn,
Wo' Klüfte' schindend' drohn, wo' Klüfte' schindend' drohn,
Wo' Klüfte' schindend' drohn, wo' Klüfte' schindend' drohn,

18. Von' einem' Stimmelsbeben, der' fichtend' ihn' besetzt,
D' wufft' er' Engel' was' es, ein' Schwanzfisch', stark' und' schlupf,
D' wufft' er' Engel' was' es, ein' Schwanzfisch', stark' und' schlupf,

19. Ein' Sturz' auf' hohen' Felsen' lät' nieder' in' das' Land,
Und' zeigt' den' Ort, wo' lebend' ein' Dachsberg's' Sperre' stand,
Und' zeigt' den' Ort, wo' lebend' ein' Dachsberg's' Sperre' stand,

20. Das' wufft' er' Engel' was' es, ein' Schwanzfisch', stark' und' schlupf,
D' wufft' er' Engel' was' es, ein' Schwanzfisch', stark' und' schlupf,

210. Mar' vor' Ruffstein.

1. Es' blüde' Pflanzener' von' Ruffstein' Rosenwoll,
Der' Sohn' und' hohem' Erem' auf' Marne' Meeresschwoll,
Der' Sohn' und' hohem' Erem' auf' Marne' Meeresschwoll,
Der' Sohn' und' hohem' Erem' auf' Marne' Meeresschwoll,

Grote'sche Schul- und Volksausgaben

Schulausgaben:

Stenfen, Peter Meers Sohn nach Eidenach. Mit Einleitung und Anmerkungen von Dr. A. Vrinler, 2 Karten und 11 Abbildungen. Gebunden 1,40 M.

Geeth, Hermann und Dorothea. Mit Einleitung und Anmerkungen von Prof. Dr. E. Hoffmann und 8 Holzschnitten von Arthur von Kamberg. Gebunden 1 M.

Krieh, Die Hermannschloche. Mit Einleitung und Anmerkungen von Dr. A. Vrinler und 5 Holzschnitten von Hugo L. Braun. Gebunden 1 M.

Milch-Rohden, In freier Bearbeitung von G. J. Schumann. Mit Zeichnungen von E. Nebling und D. Schumann. Gebunden 1,50 M.

Kudwig, Die Maffahder. Mit Einleitung und Anmerkungen von Professor Dr. A. Kraut. Kartentier 0,80 M.

Wildebrach, Das alte Mar. Mit Einleitung und Anmerkungen von Studienrath Professor Dr. A. Hartung und Zeichnungen von E. Nebling. 4 Tafeln. Kartentier 0,80 M.

Mindermann, Der Vain. — Die Landpartie. Mit Einleitung und Anmerkungen von Dr. A. Vrinler und Zeichnungen von A. Gaisler. Kartentier 1 M.

Der Schindler. Mit Einleitung und Erklärungen von Professor Dr. M. Schumann. 4 Tafeln. Kartentier 1 M.

Väter und Söhne. Mit Einleitung und Anmerkungen von Professor R. Pagenstecher. Kartentier 1 M.

Volksausgaben:

Wildebrach, Deutschland, sei woch! Vaterländische Gedichte, gesammelt von Maria von Wildebrach. Zweite Auflage. Kartentier 1,50 M.

Geinich und Geinichs Gedichte. 20. Tausend. Gebietet 1,50 M., gebunden 2,20 M.

Kornd. Gebietet 1 M., gebunden 1,60 M.

Der neue Herr. Gebietet 1 M., gebunden 1,60 M.

Der Junge von Semmerhof. Gebietet 1 M., gebunden 1,60 M.

Die Karolinger. 22. Tausend. Gebietet 1 M., gebunden 1,60 M.

Der kaiserliche König. Gebietet 1 M., gebunden 1,60 M.

Der Mannich. 9. Tausend. Gebietet 1 M., gebunden 1,60 M.

Die Quersum. 33. Tausend. Gebietet 1 M., gebunden 1,60 M.

Die Rabenheilerin. 34. Tausend. Gebietet 1 M., gebunden 1,60 M.

Väter und Söhne. 12. Tausend. Gebietet 1 M., gebunden 1,60 M.

349

11. „Halle! Halle! frisch auf genogt!
Doch hier der Graf den Preis anwer.
Ein jeder hie's, doch jeder sagt,
Ein Tausenden tritt hier vor.
Vergessend durchgahnte mit Weib und Kind
Der Köhler nach Rettung den Strom und Wind.

12. Sieh! schließt und recht, ein Wandermann
Am Wanderfabe schrit' behar,
Mit grobem Kützel angetan,
In Wachs und Stachel hoch und sehr.
Er hörte den Oesen, vernahm sein Wort
Und schaute das nahe Verderben dort.

13. Und kühn in Gottes Namen sprach
Der Wibel, Sturm und Wogendrang
Kam der Erreter glücklich an.
Doch weh! der Rachen war allzu klein.
Der Ketter von allen zugleich zu sein.

14. Und dreimal sprach er seinen Kohn
Eros Wibel, Sturm und Wogendrang;
Und dreimal kam er glücklich an,
Bis ihm die Rettung gang gelang.
Kamm kamen die Legen in süßen Part.
Es rollte das letzte Oetrümmer fort.

15. Wer ist mir ist der beste Mann

341

5. Dann sprach der schlüme Ganelon
(Er sprach es mit verhassten):
„Wär' ich mit guter Art davon,
Wär' ich der Zerf' toten!“

6. Erzbischof Turpin reuete sich:
„Wär' ich die Ootterreiter;
Komm, liebster Dölanb, über das Meer
Und fuch' uns an die weiter!“

7. Graf Richard Dürkfort lud an:
„Ihr Oesler aus der Hölle,
Ich hab' euch menden Dienst getan;
Ist best' mit von der Stelle!“

8. Herr Raines diesen Aufpruch tat:
„Sohn' viden riet ich her,
Doch süßes Wasser und guter Nat
Eind oft zu Schiff' reuer.“

9. Da sprach der graue Herr Niel:
„Ich bin ein alter Oegen
Und möchte meinen Lidpam wufft
Oereinf' ins Trede legen.“

10. Er sprach der alte Graf Gerin:
„Ich wufft, ich wufft ein' Oegein;
Ich wufft, ich wufft ein' Oegein;
Wufft' mich zum Lidpam schwingen.“

11. Da sprach der alte Graf Gerin:
„Wär' ich aus der Schwert!
Ich wufft viel lieber den roten Wein
Als Wasser in dem Meer.“

12. Herr Lambert sprach, ein' Jüngling frisch:
„Wär' ich mit' in' dem Oegen
Und wufft, ich wufft ein' Oegein;
Wufft' mich zum Lidpam schwingen.“

Wend's Sammlung
deutscher Gedichte
für Schule und Haus

347

10. Da wankt von dem Kirchsteig sein Mütterchen her.
„Oet' grüß' Euch!“ so spricht er und senkt nichts mehr.

11. Doch ficht — das Mütterchen schlinget voll Lust:
„Mein Sohn!“ und ficht an des Dürchen Brust.

12. Wie sehr auch die Sonne sein Antlitz verbrant,
Das Mütterchen hat ihn doch gleich erkannt.

293. Das Lied vom braven Mann.

1. Der Tawin kam vom Mittagsmer
Und schone durch Weisland trit' und focht.
Die Wolken flogen vor ihm her,
Wie wam der Wolf die Herde schenkt.
Er feste die Felzer, gerad' den Torf;
Auf Seen und Strömen das Grundst' berst.

2. Im Hochgeirge schmelz der Schnee;
Der Sturz von tausend Wassen focht;
Das Wiesental begrab ein Oee;
Des Landes Oerstrom wuch' und schwoll;
Doch rollten die Wogen entlang ihr Weis
Und rollen gemaltige Felsen Eis.

3. Auf Pfeilern und auf Bogen schwer,
Auf Ouderslein von unten auf,
Lag eine Brücke brüher her,
Und mitten stand ein Häuschen drauf.
Hier wachte der Köhler mit Weib und Kind,
O Köhler, o Köhler, entlauch' geschicklich!

217. Der Totentanz.

1. Der Tärmer, der schaut zu Mitten der Nacht
Hinab auf die Oeber in Lage
Der Oend, der hat alles ins Hölle gebracht,
Der Kirchhof, er liegt wie am Tage.
Da rgt sich ein Oeg und ein andres dann:
Es kommen hervor, ein Weib da, ein Mann.
Es kommen hervor, ein Weib da, ein Mann.
In weissen und schleppten Oenden.

2. Das redt nun, es will sich ergözen gesicht,
Die Anschel zur Reute, zum Stränge,
Es arm und so jung und so alt und so reich;
Doch hindern die Schleppe am Tange.
Und weil hier die Scham nun nicht weiter gehet,
Es schütteln sich alle, da liegen zerstreut
Die Hemdeln über den Hügel.

3. Nun geht sich der Schwerte, nun wackelt das Bein,
Gehoben da gibt es, verreckt,
Dann klippert's und klappert's munter hinein,
Als schling' man die Hölle zum Tange.
Das kommt nun dem Tärmer so lächerlich vor;
Da rautt ihm der Oehf, der Verführer, ins Oer:
„O! hole dir einen der Oeten.“

4. Oeten wie gehadet! und er schüttet sich schone
Nun hinter gestellte Taren.
Der Oend, und noch immer er scheint so hell
Dann Tang, den sie schänderlich führen.
Doch endlich weittert sich dieser und her,
Schleicht er nach dem andern gestelb' umher,
Und fuch' ist es unter dem Oesen.
Der Oehf und schüttet sich schone
In weissen und schleppten Oenden.

226

7. Da ruft der Oereis so freudig bang:
„Sag' an, was ihr erfucht!
Mein Oehf, ich ficht' am guten Klang,
Es gab so scharten Oant.“ —
„Der Räuber ist gefallen,
Er hat den blauen Oeg.
Halt dir, du Oehf, vor allen,
Du starker Königstein!“

8. Und wieder wird es still umher,
Der König ficht und laufet:
„Was hie' ich kommen über's Meer?
Es ruhet und es rauscht.“ —
„Sie kommen angefahren,
Denn Oeg mit Oehf und Oehf,
In fernen Oaren
Denn Oehflein Ounild.“

9. „Willkommen!“ ruft nun hohen Oein
Der blinde Oereis hinab,
„Dun wird mein Alter wennig sein
Und Oereisf' mein Oeg.“ —
„Du legst mir, Oeg, zum Oehf,
Das Oehf von gutem Klang;
Ounilde, du Oefreite,
Eingit mit dem Oegfeng.“

230. Die Rache.

1. Der Knecht hat erfuchen den edeln Herrn,
Der Knecht wufft' selber ein Ritter gern.

2. Er hat ihn erfuchen im dunkeln Oain
Und den Leib verfenkt in tiefen Rhein;

Taschentuch

der

Dora von Württemberg.

Zum ~~Se~~ Gebrauch für Romanische Expeditionen

nach

Chinesischem Costüme-

bearbeitet

von

J. Räuber,

Professor an dem Kgl. Katharinenstift in Stutt

verschmierte, verbesserte Auflage.

Heilbronn, 1886.

Ge. lage von Albert Scheurle

Taschenbuch

der

Flora von Württemberg.

Zum Gebrauch für botanische Excursionen

nach

Linnéischem Systeme

bearbeitet

von

J. Daiber,

Professor an dem Kgl. Katharinenstift in Stuttgart.

Vierte, verbesserte Auflage.

Heilbronn.

Albert Scheurle's Verlag.

1886.